

# Zwei Dokumente der Hl. Kongregation für die Ordensleute und Säkularinstitute zum Ordensleben

## Vorbemerkungen

Die Kirche, die sich unter dem Antrieb des Heiligen Geistes ständig erneuert, ist der lebendige und dynamische Organismus, in dem auch das Ordensleben Anregungen und Weisungen für seine geistliche und apostolische Erneuerung findet.

Die Begegnung zwischen der Sendung der Kirche und der Geschichte des Menschen in der heutigen Welt hat sich immer deutlicher und tiefer entwickelt und neue Wege gezeigt für das Zeugnis, die Evangelisierung und die Förderung des Menschen:

- von der Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute (GS) bis zur Bischofssynode von 1971 über die Gerechtigkeit in der Welt;
- von „Populorum progressio“ (1967) bis zu „Octogesima adveniens“ (1971);
- von „Evangelii Nuntiandi“ (1975) (EN) bis zur ersten Enzyklika des jetzigen Papstes „Redemptor Hominis“ (1979) (RH);

Christus steht immer mehr da als die „Mitte des Kosmos und der Geschichte“ (RH1) und die Sendung der Kirche als engagiertes und unermüdliches Bemühen, jeden Menschen zur Begegnung mit dem neuen Menschen Christus hinzuführen (GS 22; RH 8, 13–14).

Da aber die Ordensleute kraft ihrer Berufung „an der vordersten Missionsfront“ der Kirche stehen (EN 69), fühlen sie sich um so mehr gedrängt, eine Antwort auf die „brennende Frage“ des Apostolischen Schreibens „Evangelica Testificatio“ zu geben, damit ihre eigene Erneuerung zum Antrieb für die Erneuerung der Kirche und der Welt werde (ET 52).

Die Vollversammlung der Kongregation für die Ordensleute und Säkularinstitute, die vom 25. bis 28. April 1978 stattfand, widmete daher ihre Aufmerksamkeit dem Thema „Ordensleute und Förderung des Menschen“. Sie bezog sich dabei auf die soziopolitischen Ausdrucksformen dieser Förderung. Man wollte so Unterscheidungskriterien bieten, die der Natur und Sendung des Ordenslebens und gleichzeitig den Hauptproblemen entsprechen, die aus der wirklichen Situation heraus besonders deutlich werden. Eine vorausgegangene weitgespannte Umfrage zeigte, wie nützlich und dringlich das war.

Jedoch „die ihr eigene Sendung, die Christus der Kirche übertragen hat, bezieht sich nicht auf den politischen, wirtschaftlichen oder sozialen Bereich: das Ziel, das Christus ihr gesetzt hat, gehört ja der religiösen Ordnung an“ (GS 42). Das muß besonders bei jenen deutlich werden, die diese religiöse

Dimension zum charakteristischen Kennzeichen ihrer Lebensentscheidung und ihres Namens in Kirche und Gesellschaft gewählt haben (vgl. LG 44; ET 7; EN 69).

Eine spätere Vollversammlung vom 4. bis 7. März 1980 erschloß für die Sendung der Ordensleute in der Kirche eine Fülle von Bedeutungen, indem sie Grundlinien einer „kontemplativen Dimension“ aufzeigte, die jedes Ordensleben besonders kennzeichnet und fruchtbar macht.

Die Sorgen, die auch dieses Mal aus der vorbereitenden Umfrage sichtbar wurden, finden einen Niederschlag in den Weisungen, die die Mitglieder der Vollversammlung als besonders aktuell ansahen. Sie wurden darin bestärkt durch die Botschaft, die der Heilige Vater ihnen zukommen ließ. In ihr finden wir eine gelungene Synthese der Werte und Anforderungen eines kontemplativen Lebens, das für die Institute aktiven Lebens vor allem ein gegenseitiges Durchdringen von Weihe und Sendung erfordert. Für die spezifisch kontemplativen Institute aber geht es um die beglückende Überzeugung, eine Entscheidung getroffen zu haben, die die Gemeinschaft der Christen ständig an den „besseren Teil“ (vgl. Lk 10,42) erinnert.

Wir haben also zwei Thesen, die zwei wesentliche und untrennbare Komponenten des Lebens und der Sendung der Ordensleute in der Kirche darstellen. Die Weisungen, die die Vollversammlungen der Kongregation für die Ordensleute und Säkularinstitute uns bieten und die hier, weil sie sich gegenseitig ergänzen, zusammen vorgelegt werden, bestätigen und verdeutlichen aufs neue die Aufgabe des Ordenslebens in der Gemeinschaft der Kirche, die die leitenden Grundsätze von „Mutuae Relationes“ vom 14. Mai 1978 schon vorher vertieft und beschrieben hatten.

Der Heilige Vater hat von den Dokumenten Kenntnis genommen, die geleistete Arbeit anerkannt und für die Veröffentlichung seine Zustimmung gegeben. Er wünscht, daß die Texte dazu beitragen, den Einsatz der gottgeweihten Menschen immer hochherziger, konsequenter und beharrlicher zu machen, damit sie immer besser dem Ruf Gottes entsprechen und in Freude und Treue alle seine Dimensionen leben.